

# DER TRANSFERBEGRIFF IN DER DAM

## WISSEN WIRKSAM MACHEN

Erkenntnisse aus der Wissenschaft werden gesellschaftlich wirksam, wenn sie zu Innovationen, Entwicklungen, Entscheidungsfindungen oder Wissenszuwachs außerhalb der Forschung führen. Zugleich können gesellschaftlich relevante Fragen und Sichtweisen durch einen Austausch mit Nicht-Wissenschaftlern in die Forschung einfließen.

Der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist ein strategisches Kernelement der DAM mit der **Zielsetzung den nachhaltigen Umgang mit den Küsten, Meeren und Ozeanen zu stärken**. Dazu bündelt die DAM Expertise der deutschen Meeresforschung und sorgt für einen ziel- und interaktionsgruppengerechten Wissensaustausch. Außerdem erarbeitet die DAM Strategien für Kooperationen mit der Wirtschaft, Nachwuchsförderung und den Aufbau von Wissenspartnerschaften.

Die **Handlungsfelder des Wissenstransfers in der DAM** leiten sich aus der Verwaltungsvereinbarung und der Satzung der DAM ab. Sie sind ausführlich in dem **strategischen Konzept zum Wissenstransfer in der DAM** beschrieben.

Dem Transfer in der DAM liegen folgende Begriffsbestimmungen zugrunde, die in diesem Dokument kurz zusammengefasst sind:

- Begriffsbildung aus dem **Positionspapier zum Wissens- und Technologietransfer des Wissenschaftsrats**
- Transfer-Leitbild der **Leibniz-Gemeinschaft**
- Transferbegriff aus dem **LeNa-Leitfaden** (entwickelt von den Partnerorganisationen Fraunhofer-Gesellschaft, Helmholtz-Gemeinschaft und Leibniz-Gemeinschaft, gefördert vom BMBF)

## Positionspapier des Wissenschaftsrats zum Transfer

Der Transfer von Wissen in Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik ist in den letzten Jahren immer stärker in den Fokus wissenschaftspolitischer Aufmerksamkeit gerückt. Transfer ist eine Kernaufgabe und mit Forschung, Lehre und wissenschaftlichen Infrastrukturangeboten eine der wesentlichen Leistungsdimensionen wissenschaftlicher Einrichtungen<sup>1</sup>.

Der Begriff Transfer umfasst neben dem Technologietransfer in einem breiteren Sinne Interaktionen wissenschaftlicher Akteure mit Partnern außerhalb der Wissenschaft. Wissenschaftliches und technologisches Wissen wird über unterschiedliche Transferaktivitäten in Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik „übertragen“, die von der Wissenschaftskommunikation über die Beratung unterschiedlicher Akteure in Politik und Zivilgesellschaft, die Translation in der Medizin, Dienstleistungsaufgaben in Form von Zulassungen, Genehmigungen, Standardisierungen, die kooperative Forschung mit Industriepartnern bis hin zu Neu- und Ausgründungen reichen.

---

<sup>1</sup> Positionspapier Wissenschaftsrat <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/5665-16.pdf>

## Das Transfer-Leitbild der Leibniz-Gemeinschaft

Das Transfer-Leitbild der Leibniz-Gemeinschaft<sup>2</sup> bezieht sich auf den Austausch zwischen der Wissenschaft und der außerakademischen Welt. Die Leibniz-Gemeinschaft versteht erfolgreichen Wissenstransfer als die zielgruppenspezifische und qualitätsgesicherte Übersetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie umgekehrt die Integration von gesellschaftlich generierten Fragestellungen in Forschungsvorhaben. Er erfüllt daher eine Schnittstellenfunktion in zwei Richtungen. Transfer verknüpft gesellschaftlichen Wissensbedarf und in der Gesellschaft vorhandene Wissensbestände mit den Forschungsagenden von Leibniz-Einrichtungen und versetzt Akteure außerhalb der Wissenschaft in die Lage, wissenschaftliche Erkenntnisse, ihre Voraussetzungen, aber auch ihre Grenzen zu verstehen und anzuwenden. Der Technologietransfer mit seiner engen Einbindung künftiger Nutzer in den gesamten Forschungsprozess steht dafür beispielhaft.

Wissenstransfer stellt ein breit gefächertes Handlungsfeld dar, das sich zudem nicht immer klar abgrenzen lässt. Es kann vielfältige und produktive Überschneidungen zum Beispiel mit Öffentlichkeitsarbeit, Schulbildung und Ausbildung aufweisen. Je nach Reichweite, Zielen und Intensität der Interaktionen mit ihren Zielgruppen und Partnern wählen die Leibniz-Einrichtungen die passenden Maßnahmen und Abläufe, um Wissenstransfer zu realisieren.

Die Leibniz-Gemeinschaft adressiert folgende Transferbereiche:

- Ausstellungen und Kunst
- Bildung, Aus- und Weiterbildung
- Capacity Building
- Politikberatung
- Forschen für die Gesellschaft und mit der Gesellschaft
- Technologietransfer

## Der Transferbegriff aus dem LeNa-Leitfaden

Nach dem LeNa-Leitfaden<sup>3</sup> umfasst der Transfer und Austausch von Wissen zwischen Forschungsorganisationen, Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft die Bereiche:

- Wissenschaftskommunikation
- Open Access
- Einbindung, Dialog und Beteiligung
- Wissens- und Technologietransferlehre sowie Betreuung von studentischen und wissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten

Wissenstransfer ist ein wichtiger Hebel, um die Forschungsergebnisse gesellschaftlich wirksam zu machen, also Entwicklungen, Entscheidungsfindungen oder Wissenszuwachs außerhalb der Scientific Community anzustoßen. Ebenso eröffnen sich Chancen für neue Impulse für die Forschung durch eine geeignete Beteiligung der Öffentlichkeit.

Die aktive Einbindung der Gesellschaft, der Dialog über neue soziale und technologische Entwicklungen und eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in geeigneten Formaten führt zu einem besseren gegenseitigen Verständnis von Wissenschaft und Gesellschaft.

---

<sup>2</sup> Leibniz: <https://www.leibniz-gemeinschaft.de/transfer/wissens-und-technologietransfer.html>

<sup>3</sup> LeNa: <https://www.nachhaltig-forschen.de/handlungsfelder/organisationsfuehrung/transfer-und-austausch/>